

65 Jahre Kultur- und Sportvereinigung  
Sonntag, 11. März, Altes Rathaus, 10:30 Uhr  
Peter Kubina, 1. Beigeordneter



Liebe Kultur und Sportvereinigung,

liebe KUS, *ich darf dich doch so persönlich anreden*, schließlich sind wir ungefähr ein Jahrgang. Ich Jahrgang 1954 und du Jahrgang 1953.

Bei meinem letzten Geburtstag grüßte mich jemand mit den Worten „63 Jahre. Das ist die Wandlung vom jugendlichen Helden zum komischen Alten.“ Charlie Rivel, ein berühmter Clown, hat dies wohl einmal gesagt.

Liebe KUS, „*komische Alte*“ -- dies trifft nun so gar nicht auf dich zu.

Du und ich, wir sind zwar beide ungefähr ein Alter. Aber, wenn ich morgens aus dem Bett steige, dann kracht und quietscht es im Gebälk. Du bist mit 65 so frisch und schwungvoll wie eh und je.

Wahrscheinlich liegt es an deinen Repräsentanten, die dich immer wieder aufgefrischt und mit neuen Ideen bereichert haben.

Ich empfinde es als große Ehre, dass ich dir - liebe Kultur- und Sportvereinigung - im Namen des Stadtrates und der Verwaltung und natürlich im Namen unserer Bürgermeisterin Ilona Volk ganz herzlich zum 65. Geburtstag gratulieren darf.

Ilona Volk feiert ebenfalls ein Familienfest, lässt dich aber ganz herzlich grüßen. Damit ich aber zu deinem Geburtstag mit etwas weiblichem Charme glänzen kann, habe ich meine Frau mitgebracht.

Als du, liebe KUS, am 20. Februar 1953 gegründet wurdest, haben deine Gründungsväter im Protokoll festgehalten:

„Die Aufgabe der Kultur- und Sportvereinigung ist es, gemeinsam mit anderen die Interessen der Vereine zu wahren.“

Natürlich fragt man sich heute, *nur Gründungsväter* und keine Gründungsmutter - wie geht das denn? Aber du hast schon immer ein Faible für die Herren der Schöpfung gehabt. Darauf komme ich später.

Zurück zu deiner Bestimmung. „Die Interessen der Vereine wahren.“

Selbst die 18 Gründungsväter haben 1953 bestimmt nicht mit dieser einzigartigen Erfolgsgeschichte der KUS gerechnet. Denn - zu Beginn war es nicht immer ganz einfach mit dir.

In deinen Flegeljahren, oder wie man heute sagt: „in den Jahren deiner Selbstfindung“, da hast du dich so ziemlich mit jedem angelegt.

Zuerst mit der Geistlichkeit, die unbedingt dein Partner, also Mitglied im neuen Dachverband der Vereine, werden wollte. Aber du wolltest dich jeglicher konfessioneller Tendenzen enthalten.

Dann hast du dich auch noch mit der hohen Politik eingelassen. Noch jung an Jahren wolltest du gleich mal im Kulturausschuss mitreden - nein mitentscheiden. Aber die Räte wollten genau das nicht. Dein Verhältnis zum Stadtrat und zur Verwaltung war - sagen wir einmal - *ausbaufähig*.

Heute ist es vollkommen anders.

Liebe KUS, wenn du dir die Riege der politisch Verantwortlichen anschaust, die heute zu deiner Feier gekommen sind, dann beweist das wieviel Wertschätzung und Anerkennung du mittlerweile erworben hast. Und wie die Politik dir als Vereinigung der Kultur- und Sportvereine aufs Herzlichste verbunden ist.

In den ersten Jahren liebe KUS, war dein Verhältnis zu den Gremien wie erwähnt ziemlich verkrampt und angespannt.

Auch wenn du seit Anfang 1955 an Sitzungen des Kultur- und Sportausschusses teilnehmen durftest, haben die Räte die Bewirtschaftung des Rettichfests durch die KUS-Vereine rundweg abgelehnt. Heute ist ein Rettichfest ohne dich und deine Mitglieder kaum denkbar.

Überhaupt - deine Mitglieder und deine Partner!

Du hast stets starke Männer an deiner Seite gehabt: Georg Hammer, Walter Kolb, Josef Wahl und Wolfgang Knobloch.

Sie alle haben mit den Vorstandskollegen Hervorragendes geleistet und haben die Bedeutung der KUS und der Vereine in der Stadt und für die Stadt ungemein gestärkt.

Dass du in 65 Jahren nur 4 Partner hattest bzw. hast, zeugt von Beständigkeit und Verlässlichkeit. Wenn ich da an moderne Beziehungen denke.

Und dass du aus ehemals 18 Mitgliedern jetzt 63 Unterstützer, also Mitglieder, gemacht hast, ist eine große Leistung. Heute bist du „Sprachrohr für 63 Vereine und deren 16.000 Mitglieder“, so hat die Rheinpfalz zu deinem Geburtstag getitelt. Dies ist dir gelungen, weil du schon Networking (wie man heute sagt) betrieben hast, da wusste Bill Gates noch nicht einmal, dass er irgendwann Windows erfindet und an facebook war gar nicht zu denken.

Du hast zu den Vereinen und der Stadt ein stabiles Netzwerk geflochten und es ist dir mittels Networking gelungen, immer mehr Freunde zu gewinnen und die Beziehungen zwischen deinen Freunden (den Mitgliedsvereinen) zu stärken, die Zusammenarbeit zu fördern und Veranstaltungen gemeinsam zu gestalten.

Gut, dir ist zu Beginn nicht alles gelungen. Dein erstes Gemeinschaftskonzert 1954 war ein totaler Reifall. So sagt jedenfalls der Bericht im Tagblatt.

Man könnte den Eindruck haben, Singen und Musizieren ist sehr viel gefährlicher als Malen. Ein paar falsche Töne, und man wird von der Kritik zerrissen - ein paar falsche Farben, und man bekommt vielleicht einen Preis.

Spaß beiseite.

Heute zählen deine Konzerte allerdings zu den kulturellen Highlights der Stadt. Seit 1998 organisierst du jetzt regelmäßig vielbeachtete Neujahrkonzerte.

An dir sieht man liebe KUS: Kultur macht stark. Und Ausdauer führt zum Erfolg. Du kannst stolz darauf sein, dass die Idee gemeinsamer Konzerte lebendig geblieben ist.

Apropos Ausdauer.

Du hast dich schon bei der Gründung mit Vehemenz für den Bau einer Sporthalle und der Waldfesthalle eingesetzt. Die Speyerer Tagespost attestierte dir im Februar 1953 visionäre Ziele, schränkte aber auch ein, „dass bis zur Verwirklichung des Plans noch viel Zeit vergehen wird. Letztlich ist dies Aufgabe der Stadtverwaltung.“

1968 bzw. 1970 war es mit dem Beschluss der städtischen Gremien und der Grundsteinlegung für die Sporthalle bzw. für die Waldfesthalle soweit. Aus Visionen wurde Wirklichkeit.

Und deine Ausdauer und Verantwortung beweist auch dein wundervoller Einsatz für die Verschönerung der Waldfesthalle im letzten Jahr. Nun gibt es dort eine tolle Bildergalerie mit Szenen aus Schifferstadt an den Wänden.

Liebe KUS. Als meine Frau und ich 1986 nach Schifferstadt zogen, war unser erster Kontakt mit dir: ein Faltblatt.

Im Prinzip ein Kalender mit sämtlichen Terminen bzw. Veranstaltungen deiner Mitgliedsvereine. Der Terminplan war für uns Zugezogene eine wertvolle Übersicht über die Aktivitäten deiner Mitgliedsvereine.

Noch heute ist der KUS Kalender heiß begehrt, z. B. auch bei dem Empfang für die Neubürger. Er enthält sogar städtische Termine, wie die 1150 Jahrfeier! Wie sich die Zusammenarbeit zwischen KUS und Stadt doch zum Positiven verändert hat.

Dank dir, liebe KUS, darf ich heute ein sehr gutes Zusammenwirken zwischen den Vereinen und der Stadt feststellen. Gegenseitige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit zahlt sich aus und bringt jedem Vorteile: dem einzelnen Verein; der Stadt und den Bürgerinnen und Bürgern.

Liebe KUS. Geburtstag zu feiern heißt: nicht nur auf Vergangenes schauen, sondern es stellt sich auch die Frage:

Was kann jetzt, mit 65, noch kommen?

Die Bedeutung der Vereine verändert sich.

Von Vereinen wird selbstverständlich verlangt, dass sie flexibler und mobiler werden, der Digitalisierung offen gegenüberstehen. Dabei wird die Arbeit der Vorstände immer umfangreicher und schwieriger. Einem Verein als aktives Mitglied anzugehören verliert zunehmend an Bedeutung und die Vereine werden oftmals als reine Dienstleister gesehen. Auch die Mitglieder werden anspruchsvoller. Sie nehmen gerne Rechte in Anspruch, sehen aber über manche Aufgaben und Pflichten vornehm hinweg. Wer sich hier auf Traditionen ausruht, hat es in Zukunft schwer.

Die Menschen und vor allem junge Familien im 21. Jahrhundert für das Vereinsleben zu gewinnen wird eine große Herausforderung für die KUS und die Vereine.

Kürzlich war ich bei der Mitgliederehrung einer deiner Mitgliedsvereine. Tolle Feier mit Ehrungen. Aber das Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder ist knapp 75 Jahre.

Auch dein Vorstand, liebe KUS, hat festgestellt, dass sich die Einstellung zur Mitarbeit in Vereinen geändert hat.

Und als wäre das noch nicht genug, werden die staatlichen Auflagen und Verordnungen mehr und mehr den Handlungsspielraum ein.

Und die Auflagen werden Arbeit für die ehrenamtlichen Vorstände bedeuten. Gesetzliche Hürden erschweren das Engagement im Ehrenamt.

Zu Recht hast du dich, liebe KUS, schon frühzeitig um Rechtsfragen, Vereinshaftung, Hygienevorschriften oder Sicherheitskonzepte gekümmert.

Die Vereinsvorstände wissen nur zu gut, wie groß die Herausforderung ist, für alle Generationen etwas zu bieten, damit der Verein auch in Zukunft für Jung bis Alt attraktiv ist.

Vielleicht haben es deine Sportvereine etwas leichter als die Kultur-, Gesang- und Zuchtvereine. Alle wollen ja forever young und körperlich fit sein. Bewegung, Sport und Spiel zählt zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten gerade bei jungen Menschen.

Auch wenn viele dieser Aktivitäten (noch) nicht im Verein stattfinden, so denke ich, dass die 100 Jahre alten Verse von Ringelnatz in Zukunft trotzdem noch immer gelten.

„Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,  
kürzt die öde Zeit -  
und er schützt uns durch Vereine  
vor der Einsamkeit.“

Ich bin überzeugt davon, dass die zunehmende Individualisierung und die drohende Vereinsamung in der Gesellschaft, in einigen Jahren (vielleicht auch Jahrzehnten) dazu führen wird, dass Menschen mehr und mehr eine Sehnsucht entwickeln, einer sozialen Gruppe, einem Verein, anzugehören, um dort Geborgenheit, Orientierung und Mitmenschen zu finden.

Und ich bin fest davon überzeugt, dass bei deinem nächsten runden Geburtstag nicht nur Festvortrag steht, sondern: „Wir-Gefühl statt Ego-Kult. Warum Vereine im digitalen Zeitalter so wichtig sind.“

Aber zurück zum heutigen Geburtstagsfest.

Liebe KUS, du bist zwar das Dach der Vereinswelt, aber ohne festes Fundament, ohne die tragenden Vereine und Gruppierungen und ohne deren reges Vereinsleben, wäre dein Dach wenig stabil.

„Im vereineifrigen Schifferstadt bleibt kein Wunsch offen, dem man sich nicht in Gemeinschaften widmen kann.“, so schrieb drei Jahre nach der KUS-Gründung Eugen Fouquet 1956 im Tagblatt.

Diese Feststellung gilt heute nach wie vor. Die Bandbreite deiner Mitgliedsvereine hat sich stetig vergrößert. Waren es anfangs die traditionellen Gesang-, Musik-, Sport- und Zuchtvereine, so gehören heute neue Gruppierungen mit ganz anderen Zielsetzungen zu den jetzigen KUS Mitgliedern.

Auch in Zukunft wirst du, liebe KUS, als wirkungsvolle Vertretung der Schifferstadter Vereine gebraucht. Und, dass du auch mit 65 noch attraktiv und beliebt bist, hat Frau Kühner im Tagblatt zu deinem Geburtstag eindrucksvoll dokumentiert.

Ich darf einmal einige Geburtstagsgrüße zitieren.

Deine Mitgliedsvereine prognostizieren dir eine beständige Zukunft.

„Die KUS war ein Segen für alle Vereine“, sagt Ottmar Sattel.

„Gäbe es Sie nicht, so müsste sie erfunden werden.“

Ihre Worte Herr Armbrüster.

Und sie Herr Keller haben gratuliert: „Ohne die KUS gäbe es Chaos. Es würde etwas fehlen.“

Und auch wir von der Verwaltung und der Politik können sagen, dass die Kultur- und Sportvereinigung zu einer nicht mehr wegzudenkenden Organisation geworden ist.

Im Namen des Rates, der Verwaltung und der Bürgerschaft gratuliere ich dir ganz herzlich zu deinem Jubiläum und wünsche für die kommenden Jahre den gleichen Elan und das Beharrungsvermögen deiner Vorstandsmannschaft wie bisher.

Ich freue mich, dass wir dieses Jubiläum gemeinsam feiern können. Ohne die vielen Vereine, wäre das Leben in unserer Stadt ärmer. Ich sage insbesondere den Frauen und Männern, den Kindern und Jugendlichen, die sich im eigenen Verein und in der KUS engagieren besonders „Danke!“.  
Liebe KUS, herzlichen Glückwunsch und alles Gute zu deinem Geburtstag! Ihnen, meine Damen und Herren, vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben.